

## **Erfahrungsbericht ERASMUS-Semester an der Universiteit Leiden (Niederlande) Wintersemester 2013/2014 (September bis Januar)**

**La la la Leiden, la la la Leiden – daar waar ik nooit meer weg wil gaan!**

### **Vorbereitung:**

Meine Entscheidung im 5. Fachsemester ins Ausland zu gehen und dort ein Semester zu studieren ist im Januar 2013 gefallen. Da ich als zweites Fach Niederländisch studiere (und für Lehramt ein Auslandsaufenthalt Pflicht ist), habe ich mich für die Niederlande entschieden. Mit diesem ersten Gedanken bin ich dann zur Koordinatorin für die Niederlande, Frau Broeder, gegangen und sie half mir dann weiter mit der Wahl der Universität. Meine Wahl ist letzten Endes auf die Universteit Leiden gefallen. Ein kleines Städtchen mit rund 18.000 Studierenden in der Nähe von Amsterdam und Den Haag. Klingt gut, ist es auch! Danach habe ich mich an das ISO der Uni Oldenburg gewandt, da ich auch schon vom Erasmus-Stipendium gehört hatte. Ich bewarb mich dann dafür und musste entsprechende Formulare ausfüllen und ausfüllen lassen (Learning Agreement etc.). Frau Weers und Frau Broeder waren immer für Fragen offen und sehr hilfsbereit!



Der Rest regelte sich scheinbar wie von allein und im März bekam ich dann die ersten Mails der Uni Leiden. Die fragten dann nach diversen Dokumenten, die online in die Anmeldung hochgeladen werden sollten. Generell lief die Anmeldung und so weiter relativ leicht und man bekam auch seitens der Uni genügend Mails in denen stand, welche die nächsten Schritte waren und was zu tun war. Man war also immer genau informiert. Dazu muss man sagen, dass diese Uni mit Austauschstudenten eine Menge Erfahrung hat und deswegen ist das meiste auch sehr gut strukturiert und organisiert. In meinem Semester waren allein 2000 internationale Studierenden dort.

### **Anreise/Reisemöglichkeiten:**

Die Anreise geht ganz bequem per Auto (ca. 4 Stunden von Emden aus) oder per Bahn (ca. 5 Stunden). Mit der Bahn reisen wird einem auch sehr leicht gemacht. Von Groningen aus gibt es eine direkte Verbindung nach Den Haag über Leiden. Die Niederlande haben ein wirklich sehr gutes Streckennetz und sind in den meisten Fällen super pünktlich! Auch die OV-chipkaart ist eine super Sache. Geld drauf laden, einchecken, losfahren, am Zielort aussteigen und einfach auschecken. Der Betrag wird automatisch abgebucht. Am besten sind noch Rabatt-Abonnements, aber die lohnen sich erst, wenn man mehr Bahn fahren will und beispielsweise öfter nach Deutschland reisen möchte. In meinem Fall, da ich in den Haag wohnte, war der Rabatt wirklich sinnvoll. Man kann sie online bestellen, aber man benötigt dazu ein niederländisches Bankkonto.

### **Unterkunft:**

Ich habe mich dazu entschieden, eine Wohnung über die Uni suchen zu lassen. Man musste sich dafür bis zum 1. Juni entscheiden und bis dahin eine Gebühr überwiesen haben (dann ist eine Unterkunft garantiert), aber generell gilt: je schneller das Geld da ist, umso mehr wird auf

die eigenen Wünsche Rücksicht genommen. Man kann nämlich einige Vorlieben angeben (Wohnheim, Preis und Art des Zimmers). Nach ein paar Wochen bekommt man dann ein einziges Angebot. Am Ende bin ich in Den Haag im *Anna van Buerenplein* gelandet. Zunächst war ich enttäuscht, dass ich nicht in Leiden wohnen würde, aber dann fand ich heraus, dass das Gebäude nagelneu war und direkt neben dem Hauptbahnhof steht. Züge fahren ungefähr alle 15 Minuten und brauchen auch nur zwischen 11 und 17 um nach Leiden zu fahren. Mein Studio war ungefähr 30m<sup>2</sup> groß und war komplett möbliert. Ich hatte meine eigene Küchenzeile und ein eigenes Bad. Haken an der ganzen Uni-Wohnungssuche sind aber die Preise. Ich habe 545 Euro Miete bezahlt, hatte aber am Ende eine wirklich ganz tolle Wohnung mit super Aussicht bis zum Königspalast und zum Kurhaus in Scheveningen! Wenn man privat sucht, kann man Glück haben und man findet ein schönes und günstiges Zimmer, man kann aber auch gewaltig Pech haben und zahlt am Ende viel Geld für eine Bruchbude. Es kann wirklich alles dabei sein und man sollte sich wirklich gut überlegen, wie man eine Wohnung suchen und finden möchte. Vorteil der Uni ist, dass man sich um nichts kümmern muss und in ein fertiges Zimmer einziehen kann.



Ich fand es letzten Endes sehr schön in Den Haag, auch wenn im Anna van Buerenplein noch jede Menge technische Probleme waren... aber das gehört sicher dazu, wenn man einer der ersten Bewohner ist und sich alles noch einspielen muss. Generell sehr empfehlenswert!

### **Studium:**

Die Uni Leiden ist sehr alt und sehr gut. Sie ist über die ganze Stadt verstreut und meistens befinden sich die Gebäude der einzelnen Fakultäten nah beieinander. Die Niederlandistik ist in Leiden zweigeteilt. Zum einen gibt es *Dutch Studies* (für nicht-Muttersprachler und vergleichbar mit der Niederlandistik in Oldenburg) und *Nederlandse Taal en Cultuur* (für Muttersprachler). Ich habe aus beiden Studiengängen jeweils zwei Kurse belegt und noch einen aus einem anderen Fachgebiet. Generell bietet die Uni viele verschiedene Kurse aus allen möglichen Fachbereichen für Austauschstudenten an, die man sich im e-Studiegids online ansehen kann. Für mich als nicht-Muttersprachlerin waren vor allem die Kurse aus den Dutch Studies am machbarsten. Hier wird richtig auf einen eingegangen und manche Dinge werden nochmal besprochen und auf Austauschstudenten wird eher Rücksicht genommen, da sie einfach noch nicht wissen „wie der Hase läuft“. Das war in den Muttersprachler-Kursen weniger der Fall und es war manchmal echt schwierig im Stoff mitzukommen und manchmal fühlte man sich selbst überlassen. Viel lesen, viele Hausaufgaben und Themen, die man noch nie gehört hatte und im dritten Jahr zum Basiswissen gehören. Ich rate denjenigen, die auch Niederländisch studieren und sich Kurse anrechnen lassen wollen, entweder Kurse aus dem zweiten Jahr zu machen (Level 300) oder bei Dutch Studies Kurse aus dem dritten Jahr zu belegen. Meine Kurse aus Nederlandse Taal en Cultuur (drittes Jahr, Level 400) waren wirklich sehr interessant und ich habe viel für mein Studium gelernt, aber es war manchmal echt zum Haare raufen, weil es so schwierig war und man einfach kein ausreichendes Basiswissen aus Oldenburg mitbringen kann.

Trotz allem waren alle Dozenten und Beteiligten der Fakultät persönlich und per Mail immer für Fragen offen und sehr hilfsbereit.

## **Alltag und Freizeit:**

Die Niederlande sind eigentlich nicht wirklich anders als Deutschland. Natürlich gibt es andere Lebensmittel und Coffee-Shops, aber kulturell ähneln sich die beiden Länder schon. Auch das Klischee mit den Fahrrädern bestätigt sich für mich sowohl in Den Haag als auch in Leiden... sie sind einfach überall und wenn man nicht aufpasst, wird man platt gefahren. Kleiner Tipp: am Zebrastreifen immer stehen bleiben und erst gucken, ob die Rad-, Auto- oder Busfahrer anhalten! Anscheinend müssen sie das in den Niederlanden nämlich nicht und fahren meistens weiter!

Den Haag: ist wirklich eine super Stadt zum bummeln und einkaufen. Viele verschiedene Geschäfte in einer netten Innenstadt. Auch Museen gibt es in Den Haag jede Menge und der Arbeitspalast von König Willem und der Ridderzaal dürfen natürlich auch nicht fehlen. Ansonsten kann man auch bequem in die Bahn steigen und sich nach Scheveningen bringen lassen und dort mehr oder weniger direkt am Strand aussteigen. Ein wirklich netter Ort zum Spazieren und Flanieren und der Strand ist wirklich riesig (sehr beliebt bei Surfern)!

Leiden: ist einfach sooo holländisch! Überall kleine schmale Häuschen an Grachten mit kleinen Booten. Es ist wirklich eine sehr schöne kleine Studentenstadt und quasi Amsterdam in klein mit weniger Touristen. Auch hier gibt es einige Museen und Attraktionen. Vor allem um den 3. Oktober geht es dort rund, da sie die Befreiung der Spanier im 16. Jahrhundert mit einem Jahrmarkt, Live-Bands und anderen Festlichkeiten feiern. Es lohnt sich wirklich das Spektakel zu erleben!

Wenn Leiden und Den Haag zu genüge erkundet sind, kann man ganz einfach in den Zug steigen und den Rest der Niederlande bestaunen. Gouda, Utrecht, Amsterdam oder Rotterdam in maximal 45 Minuten.

Ich fand es wirklich ganz toll, dass ich in zwei Städten gelebt habe. So konnte ich viel sehen und beide Orte gut kennenlernen. Ich musste zwar immer Bahn fahren, wenn sich alle in Leiden getroffen haben, aber die Stadt ist zum Glück nicht so groß und ich kam zu Fuß überall hin. Genau wie in Den Haag, da war ich binnen 10 Minuten zu Fuß in der Innenstadt. Mein Fahrrad stand die meiste Zeit in der Fahrradgarage.

## **Allgemein und Fazit:**

Für mich war dieses Semester eine einzige Bereicherung. Ich habe viele nette Leute kennen gelernt und so viele schöne Dinge gesehen und typisch niederländische Sachen gemacht. Auch in meinen Kursen habe ich sehr viel lernen können, dass für mein Studium wichtig ist.

An sich habe ich keine großen DONT's, da man am besten selbst seine Erfahrungen machen sollte.

Mein größtes DO hingegen ist die OWL (Orientation Week Leiden). Die meisten der internationalen Studierenden melden sich hierfür an und man lernt dort so viele neue Leute kennen. Man wird in eine etwas größere Gruppe eingeteilt, wobei meistens auch schon auf Fachrichtungen oder Kurse Rücksicht genommen wurde und somit hat man gleich Anschluss zu Studenten, die man höchst wahrscheinlich in den eigenen Veranstaltungen oder in der Fakultät wieder treffen wird. Essen, Getränke, Eintrittsgelder und Aktivitäten sind in dem zu zahlenden Geld mit drin (bei mir waren es 60€). Man bekommt jede Menge Führungen durch die Stadt und durch die Uni, aber auch Einführungsveranstaltungen über die Niederlande, die Bibliothek und allgemeine Dinge des Campus. Während der OWL werden einem auch viele Gruppen, Vereine

und Organisationen vorgestellt. ISN (International Student Network) beispielsweise organisiert sehr viele Events oder Clubs. Man muss nur einmalig 4 € für die Mitgliedschaft zahlen und bekommt einige Vergünstigungen dafür. Es lohnt sich wirklich bei der OWL mitzumachen, vor allem, wenn man alleine den Schritt wagt ins Ausland zu gehen. Ich habe einige getroffen, die es nicht taten und die zu Beginn niemanden kannten und die anderen hatten dann schon längst ihren ersten Freundeskreis und kannten sich in der Stadt und Uni bereits aus.

Es ist wirklich wichtig sich gleich zu Beginn neue Freunde zu suchen, sonst wird es sehr schnell langweilig und man bekommt sogar noch Heimweh. Jeder einzelne sucht dort neue Kontakte, um nicht alleine zu sein und etwas zu unternehmen. Man kann sich da relativ leicht anschließen, also einfach drauf los und nette Leute kennenlernen!